

Newsletter im Juli 2022 für die Jugendarbeit im



In eigener Sache

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses ist der letzte Newsletter für die Jugendarbeit im Landkreis Rottweil, den ich redigiere und versende. Am 31.08.2022 erreiche ich das gesetzliche Rentenalter und scheide aus den Diensten des Jugend- und Versorgungsamts beim Landratsamt Rottweil aus.

Ich bedanke mich für die jahrelange Treue, für Beiträge zum Newsletter und für dessen Verbreitung und Weiterleitung. Der Newsletter war das meistgenutzte und -nachgefragte Produkt des Kreisjugendreferats Rottweil. Als Informationsplattform diente er auch der Bekanntmachung anderer Leistungen und vieler Projekte, die ich als Kreisjugendreferent zusammen mit Ihnen und euch, den vielen haupt- und ehrenamtlich Tätigen in der kommunalen, offenen oder verbandlichen Jugendarbeit, sowie der Jugendsozialarbeit und mit verbündeten Partner*innen in angrenzenden Arbeitsfeldern aushecken und durchführen durfte.

Ich hoffe, dass bald ein*e Nachfolger*in für das Kreisjugendreferat gefunden werden kann (Interessent*innen bitte melden) und der Newsletter dann in neuer Handschrift wieder erscheinen wird. Ich werde der Jugendarbeit gedanklich und emotional verbunden bleiben und bin sicher, dass wir uns bei der einen oder anderen Gelegenheit wieder begegnen werden. Darauf freue ich mich schon heute.

In herzlicher Verbundenheit

Konrad Flegr, Kreisjugendreferent



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

Hinsehen, handeln, schützen

Prävention sexualisierter Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf und kognitiven Beeinträchtigungen

Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf und kognitiven Beeinträchtigungen haben im Vergleich zu Gleichaltrigen ein erhöhtes Risiko, sexualisierte Gewalt zu erleben. Überschrittene Grenzen werden häufig nicht erkannt. Es ist zunächst nicht ungewöhnlich, dass andere Menschen sie z. B. bei der Körperpflege unterstützen. Die sexuelle Entwicklung und angemessene Begleitung stehen häufig nicht im Fokus der pädagogischen Arbeit. Aufklärung findet dementsprechend später oder auch gar nicht statt. Die Möglichkeiten, die eigene Sexualität selbstbestimmt zu entdecken und zu leben, scheinen eingeschränkt. Diese Gegebenheiten können sexualisierter Gewalt Vor-
schub leisten und von übergriffigen Menschen ausgenutzt werden. Wie soll die betroffene Person einschätzen können, wann eine Grenze überschritten ist? Wie kann sie dies zum Ausdruck bringen? Wo und wie findet sie Hilfe?

Im Rahmen dieses Seminars möchten die ajs Fachkräfte für das Thema sexualisierte Gewalt bei Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf und kognitiven Beeinträchtigungen sensibilisieren. Hierzu wird zunächst der Blick auf deren psychosexuelle Entwicklung gerichtet, um davon ausgehend darzustellen, was unter sexualisierter Gewalt verstanden werden kann. Strategien zur Prävention sexualisierter Gewalt werden aufgezeigt. Pädagogische Aufgaben und Herausforderungen der Fachkräfte, die mit der Zielgruppe arbeiten, werden ebenso fokussiert. In den einzelnen Themenblöcken hat die Gruppe Gelegenheit, sich über Praxisbeispiele auszutauschen und Methoden kennen zu lernen.

Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen mit Förderbedarf und kognitiven Beeinträchtigungen arbeiten.

Termin: 13. Oktober 2022

Anmeldung: bis zum 15.09.2022 online unter: www.ajs-bw.de

Teilnahmegebühr: Präsenz (inkl. Mittagsimbiss und Getränke) 80,00 €



Neue BAJ-Website ist online

Der Internetauftritt der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. ist im neuen Format unter der bekannten Adresse www.bag-jugendschutz.de online gegangen. Mit dem Relaunch ist ein neues Design und eine

neue Technik verbunden, bei den Inhalten steht aber nach wie vor die Kinder- und Jugendschutzrelevanz im Fokus der Informationen.



Deutsche Hauptstelle
für Suchtfragen e.V.

Zahlen & Fakten zu Sucht in Deutschland

Welche Trends gibt es beim Rauchen? Wie viel Alkohol trinkt die Bevölkerung in Deutschland? Was tut sich auf dem Glücksspiel-Markt? Diese und viele weitere Fragen rund um Sucht- & Drogen-Themen beantwortet das DHS Jahrbuch Sucht 2022. Neben der umfassenden Datensammlung, -aufbereitung, -analyse und -interpretation befasst sich die aktuelle Ausgabe des jährlich erscheinenden Standardwerks unter anderem mit Sucht und Suchtmittelkonsum unter Corona-Bedingungen.

Das DHS Jahrbuch Sucht 2022

- fasst die neuesten Statistiken zum Konsum von Alkohol und Tabak sowie zu Glücksspiel, Essstörungen, Delikten unter Alkoholeinfluss, Suchtmitteln im Straßenverkehr und zur Rauschgiftlage zusammen,
- gibt die wichtigsten aktuellen Ergebnisse der Deutschen Suchthilfestatistik (DSHS) konzentriert wieder.
- informiert über die Rehabilitation substanzbezogener Abhängigkeitserkrankungen durch die DRV,
- präsentiert das aktuelle Thema »Sucht unter Corona-Bedingungen« und
- liefert ein umfangreiches Adressverzeichnis deutscher und europäischer Einrichtungen im Suchtbereich.

Weitere Informationen unter www.dhs.de



Spielerische und kreative Ideen zum Thema Vielfalt

Gerade für die Ferien gibt es im Bestellservice der Aktion Mensch einige kreative Spiele-Materialien, die sich zur unterhaltsamen Beschäftigung für Kinder und Jugendliche gut eignen.

Mit Knobelspaß und Köpfchen Themen wie Vielfalt, Gleichberechtigung und Teilhabe besprechen, das gelingt besonders gut mit dem Aktionsspiel Inklusio! Ziel dieser besonderen Memory-Variante ist es, zusammengehörige Bild-Pärchen zu finden, die verschiedene Blickwinkel auf inklusive Alltagssituationen darstellen. Über die Bildsprache wird schnell klar, wie selbstverständlich ein vielfältiges Miteinander ist. Und wie denken die Spieler*innen eigentlich selbst darüber? Dazu gibt es Gedanken, Meinungen und sicher auch Vorurteile - und eh man sich versieht sind alle in ein spannendes Gespräch vertieft. Das Inklusio bietet sich für Spieler*innen ab 12 Jahren an und es gibt neben zwei verschiedenen Versionen zum Selbstbasteln auch eine Anleitung sowie einen Leitfaden mit Hintergrundinfos und Leitfragen zum kostenfreien [Download](#).

Für Kinder im Grundschulalter bietet vor allem die Produktreihe der Bunten Bande einiges an Spiel- und Ferienspaß. Gerade auch, wenn es um Freundschaft, Zusammenhalt, gemeinsames Entdecken und die Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten geht. Darüber lässt sich malen, knobeln, basteln und vor allem auch singen. Im Bestellservice finden Pädagog*innen und Eltern dazu einige Bunte-Bande Lieder, Hörbücher, Rätsel sowie Mal- und Bastelanleitungen. In der kreativen Auseinandersetzung damit werden inklusive Themen ganz nebenbei mitvermittelt und schaffen es nicht selten direkt auch zum Ohrwurm.

Alle kreativen Bunte-Bande Materialien finden Sie zum kostenfreien [Download](#)



AKTION JUGENDSCHUTZ

Landesarbeitsstelle
Baden-Württemberg

Gewaltprävention in digitalen Zeiten

Die alltägliche und umfassende Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen bringt neue Themen für die Gewaltprävention mit sich: Cybermobbing, Hate Speech und extremistische Ansprache in sozialen Netzwerken sind aktuell die am häufigsten diskutierten Phänomene. Pädagogische Fachkräfte fühlen sich im Umgang damit oftmals unsicher und überfordert und fragen nach spezifischem Wissen, um Jugendliche in solchen Situationen unterstützen zu können. Mit den regionalen Fachveranstaltungen möchte

die ajs pädagogischen Fachkräften Handlungssicherheit im Umgang mit aktuellen und zukünftigen Gewaltphänomenen im Kontext digitaler Medien vermitteln. Neben einer Einordnung der verschiedenen Begrifflichkeiten geht es vor allem darum, wie soziale Arbeit mit ihren spezifischen Kompetenzen auf neuartige Gewaltphänomene reagieren kann und welche Bedeutung die pädagogische Beziehung dabei hat. Zusätzlich wird ein Überblick über das umfangreiche Material und gut nutzbare Methoden für Prävention und Intervention gegeben.

Die Fachveranstaltungen sind halbtägig angelegt und werden regional und Vorort in den Stadt- und Landkreisen angeboten. Zielgruppe sind Fachkräfte, die mit Kindern und Jugendlichen in Schule, Jugendarbeit und Jugendhilfe arbeiten. Interessierte - lokale Netzwerke, Einrichtungen etc. - , die als Veranstalter vor Ort eine Fachveranstaltung anbieten möchten, können sich ab sofort an Henrik Blaich wenden: blaich@ajs-bw.de

Angewandte Methoden: Fachvortrag, Gruppenarbeit, Vorstellung von Methoden und Materialien
Kosten: 300,00 Euro zzgl. Fahrtkosten



In den Ferien über Medien ins Gespräch kommen

Die Sommerferien sind jedes Jahr aufs Neue eine Zäsur im oftmals durchstrukturierten Alltag von Kindern, Jugendlichen, Familien oder Wohngruppen. Neben gemeinsamen Urlaubs- oder Freizeiterlebnissen kann für viele in dieser Zeit eine intensivere Nutzung digitaler Medien als sonst mit dazugehören. Dies macht umso mehr Spaß, wenn gemeinsam geschaut, gespielt oder gepostet wird und sich Erwach-

sene zusammen mit Kindern auf Medienerlebnisse einlassen. Der ein oder andere Regentag will schließlich unterhaltsam überbrückt werden.

Eltern und Erziehende können die gemeinsame Zeit mit Kindern im Sommer gut dafür nutzen, um ausführlicher mit ihnen über ihre Mediennutzung ins Gespräch zu kommen, als es im stressigen Alltag möglich ist. Dazu hat klicksafe im Artikel So haben Kinder sichere Sommerferien online einige Anregungen zusammengestellt:

- Sprechen Sie gemeinsam über Onlineerlebnisse und bekommen Sie darüber einen Einblick in die Faszination, die digitale Medien auf Kinder und Jugendliche ausüben.
- Werden Sie selbst Expert:in und probieren Sie die angesagten Apps und Games einfach mal selber aus.
- Machen Sie einen Datenschutz-Check und erkunden gemeinsam die Datenschutzeinstellungen von Messengern und sozialen Netzwerken.
- Sprechen Sie über das Teilen von Urlaubsfotos und legen Sie dafür gemeinsame Regeln fest, die für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gelten.
- Erstellen Sie einen Mediennutzungsvertrag, der individuell zugeschnitten ist und die Wünsche der Kinder berücksichtigt.
- Idealerweise werden die so besprochenen Dinge dann gleich in einem kleinen gemeinsamen Medienprojekt umgesetzt, um z.B. unter der Überschrift Das war mein Sommer eine bleibende Erinnerung an gemeinsame Ferienerlebnisse zu gestalten.



Unabhängige Beauftragte
für Fragen des sexuellen
Kindesmissbrauchs

Europa ist Drehkreuz bei der Verbreitung von Missbrauchsdarstellungen geworden

Am 30. Mai wurden die Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) 2021 zu Gewalttaten gegen Kinder und Jugendliche gemeinsam von der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) Kerstin Claus und dem Präsidenten des Bundeskriminalamtes (BKA) Holger Münch in Berlin vorgestellt.

Laut PKS sind im Jahr 2021 die Fälle von sexuellem Kindesmissbrauch um 6,3% auf über 15.500 Fälle gestiegen. Einen Anstieg um 108,8% auf über 39.000 Fälle gab es bei den Missbrauchsdarstellungen. Die jährlichen PKS-Zahlen geben die der Polizei bekannt gewordenen und durch sie ermittelten Delikte an. Das Dunkelfeld insgesamt und auch der Anteil an Straftaten, von denen die Polizei keine Kenntnis erhält, ist um ein Vielfaches größer. Schätzungen gehen davon aus, dass in Deutschland pro Schulklasse 1-2 Schüler*innen von sexueller Gewalt in unterschiedlichsten Lebensbereichen betroffen sind.

Mehr Infos [hier](#).



Kommentierte Daten der Kinder- & Jugendhilfe

Kinder- und Jugendhilfe im Wandel – Personalrückgang in der Kinder- und Jugendarbeit

Im Fokus der neuen KomDat-Ausgabe stehen die Auswirkungen der vielfältigen gesellschaftlichen Veränderungen auf die Kinder- und Jugendhilfe: die Coronapandemie, die zwischenzeitlich hohen Zuwanderungen sowie die Veränderungen bei den rechtlichen Vorgaben und Rechtsansprüchen mit ihren maßgeblichen Einflüssen auf die Angebote.

Der Informationsdienst „KomDat – Kommentierte Daten der Kinder- und Jugendhilfe“ der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik erscheint dreimal jährlich. KomDat präsentiert Ergebnisse der Auswertungen und Analysen auf der Grundlage der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie unter anderem Beispiele für Möglichkeiten und Grenzen bei der Nutzung dieser Daten.

Die herausgebende Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik ist Teil des Forschungsverbunds DJI/TU Dortmund und wird gefördert vom BMFSFJ, vom MKFFI NRW sowie der TU Dortmund.

Die aktuelle KomDat-Ausgabe steht [hier](#) zum Download. Sie zeigt unter anderem, dass die Kinder- und Jugendarbeit deutschlandweit im Vergleich mit anderen Hilfen den geringsten Personalszuwachs hatte, nämlich fast keinen. Und sie zeigt, dass in Baden-Württemberg der stärkste Personalrückgang von allen Bundesländern zu verzeichnen ist, und das am allerstärksten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.



ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR
KINDER- UND JUGENDHILFE

Inklusion gestalten! Wie inklusive Hilfen zur Erziehung möglich werden können

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ nimmt in dem Positionspapier „Inklusion gestalten! Wie inklusive Hilfen zur Erziehung möglich werden können“ die mit dem inklusiven Paradigma verbundenen Anforderungen für die Kinder- und Jugendhilfe in den Blick, zeigt Optionen zur schrittweisen Umsetzung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) auf und spricht Empfehlungen aus.

Die freien und öffentlichen Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe werden ausdrücklich ermutigt, sich jetzt auf Basis des KJSG gemeinsam auf den Weg zu begeben, um die Selbstbestimmung und gleichberechtigte Teilhabe der Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderungen in den Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe langfristig zu gewährleisten. Die Gestaltungsaufgaben und -optionen seien bereits da, auch wenn der Beginn des angekündigten nächsten Bundesbeteiligungsprozesses noch bevorstehe.

Das Positionspapier steht [hier](#) zum Download.



Kinderreport Deutschland 2022

Durch den demografischen Wandel, die Klimakrise und die Corona-Pandemie ist das Thema Generationengerechtigkeit stärker in den Fokus gerückt. Kinder und Jugendliche müssen mit den Auswirkungen politischer Entscheidungen, die heute getroffen werden, noch lange leben. Wie kann eine generationengerechte Politik für sie aussehen? Wie können sie stärker an Zukunftsfragen beteiligt werden? Diesen Fragen widmet sich der Kinderreport 2022 des Deutschen Kinderhilfswerkes. Er steht [hier](#) zum Download.

.....



Inklusion ist kein Mehraufwand

Was können wir tun, damit junge Erwachsene, die aufgrund ihres Bildungshintergrunds, ihrer sozialen Situation oder einer Behinderung benachteiligt sind, einen besseren Zugang zu internationalen Freiwilligeneinsätzen und Begegnungsprogrammen finden? Wie können wir gruppendynamische Methoden für Vorbereitungsseminare so gestalten, dass niemand ausgeschlossen wird und alle in gleichem Maße profitieren? Und wie können wir Menschen mit Behinderungen oder Benachteiligungen darin unterstützen, selbst als Trainer*in und Multiplikator*in tätig zu werden?

Diese Fragen haben sich die zwei deutschen Austauschorganisationen bezev e.V. und In Via zusammen mit österreichischen und spanischen Partnerorganisationen gestellt und im Rahmen des Projekts „Inspired by Inclusion“ nach Antworten und innovativen Lösungsansätzen gesucht. Entstanden ist dabei ein Leitfaden der dabei unterstützt, selbst als Trainer*in tätig zu werden. Im ersten Kapitel findest du Informationen zum Projekt „Inspired by Inclusion“ und der Vision von inklusiven Seminaren auf allen Ebenen. Das zweite Kapitel beinhaltet praktische Hinweise und Übungen. Im dritten Kapitel kannst du alles über Seminarlogistik lernen. Mehr über die Gestaltung von einem Seminar lernst du im vierten Kapitel. Nutze diesen Leitfaden, um ein*e inspirierende*r Trainer*in zu werden. Hilf anderen, mitzumachen und eingebunden zu werden. Hab keine Angst davor, neue Dinge auszuprobieren und lass dich von Inklusion inspirieren.

Der Leitfaden steht [hier](#) zum Download



Aktiv-Wettbewerb 2022 gestartet

2022 sucht das Bündnis für Demokratie und Toleranz (BfDT) wieder bundesweit vorbildliche und nachahmbare zivilgesellschaftliche Projekte, die sich in der Praxis bewährt haben, überwiegend ehrenamtlich getragen werden und sich in den Themenfeldern des BfDT bewegen: Demokratie, Toleranz, Integration, Gewaltprävention, Extremismus sowie Antisemitismus.

Gesucht werden in diesem Jahr vor allem Projekte, die mit innovativen und nachhaltigen Ansätzen

- Rechtsextremismus und Rassismus bekämpfen
- Engagement gegen alle Formen des Antisemitismus stärken
- Erinnerungsarbeit leisten und diese mit zivilgesellschaftlichem Engagement im Heute und Morgen verbinden und/oder vernetzen
- die Willkommensgesellschaft aktiv gestalten und das Engagement für Geflüchtete im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen weiterentwickeln
- couragiert Haltung gegen Queerfeindlichkeit zeigen

Es winken Geldpreise von bis zu 10.000 Euro und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Generell gilt aber wie jedes Jahr: Bei allen Projekten sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt. Hier geht es zum [Bewerbungsformular](#)!

.....



Datenreport Internationale Jugendarbeit 2019

Nach einer langen pandemiebedingten Pause wurde auf der zentralen Trägerkonferenz zur Fortentwicklung der europäischen und internationalen Jugendpolitik und Jugendarbeit des BMFSFJ der von IJAB herausgegebene »Datenreport Internationale Jugendarbeit 2019« veröffentlicht, präsentiert und in einer Arbeitsgruppe diskutiert.

Der »Datenreport Internationale Jugendarbeit 2019« ist der erste veröffentlichte Bericht zur Internationalen Jugendarbeit und somit

ein Meilenstein auf dem Weg zu einem regelmäßigen Reporting. Er verfolgt das Ziel, eine empirische Grundlage zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit zu schaffen und dessen Anerkennung und Sichtbarmachung zu stärken.

In sechs Kapiteln auf 137 Seiten werden Einblicke in unterschiedliche Bereiche Internationaler Jugendarbeit gegeben und zum Teil Vergleiche zwischen den Daten von 2019 und 2017 gezogen.

- Was ist Internationale Jugendarbeit? Ziele, Angebote, Themen, Wirkungen und Strukturen
- Internationale Jugendarbeit im Jahr 2019. Im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik
- Öffentlich geförderter internationaler Jugend- und Fachkräfteaustausch. Der Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Wirkungen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Ergebnisse aus der RAY-Forschung 2019/2020 zu Projekten in Deutschland
- Öffentlich geförderter internationaler Jugend- und Fachkräfteaustausch. Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes
- Internationale Jugendbegegnungen aus Perspektive der Teilnehmenden.

Der Bericht kann [hier](#) heruntergeladen werden.



„Safe im Recht“ hilft bei digitaler Gewalt

70 % aller Jugendlichen sind schon einmal mit digitaler Gewalt in Berührung gekommen. Probleme wie Online-Mobbing und Ärger im Netz können alle treffen – und sind gerade unter jungen Menschen sehr verbreitet. Die Corona-Pandemie, der Lockdown und das Homeschooling haben darüber hinaus dazu geführt, dass Kinder und Jugendliche deutlich mehr Zeit im Netz verbracht haben. Gerade junge Kinder sind völlig unvorbereitet in der digitalen Welt gelandet. Der Kinderschutzbund Frankfurt hat darauf reagiert und die „Fachstelle digitale Gewalt und Jugendrecht“ – Safe im Recht – gegründet.

„Safe im Recht“ steht jungen Menschen bis ca. 21 Jahre bei Erfahrungen mit Cybermobbing, Bloßstellung, Belästigung, Bedrohung, (bildbasierter) sexualisierter Gewalt und Hate Speech im digitalen Raum, aber auch anderen altersspezifischen Rechtsproblemen beratend zur Seite. Die Fachstelle greift dabei auf die langjährige Erfahrung der Jugendrechtsberatung zurück. Diese berät seit 1995 Jugendliche kompetent, anonym und kostenlos zu sämtlichen Rechtsfragen.

Gleichzeitig werden Informationsformate für junge Menschen, aber auch für Eltern, Lehrende oder Betreuer*innen, Trainer*innen und Jugendinstitutionen angeboten. Mit ihnen soll den Phänomenen der digitalen Gewalt begegnet werden. Außerdem bieten sie Aufklärung und konkrete Hilfe. Dies kann nur durch eine umfassende Förderung von Digitalkompetenz bei der Zielgruppe ermöglicht werden. „Safe im Recht“ trägt also einerseits durch Wissens- und Kompetenzvermittlung, andererseits durch Beratung und Rechtsdurchsetzung dazu bei, junge Menschen in ihrer digitalen Souveränität zu stärken und vor Gewalt im Netz zu schützen.

Zum Team von „Safe im Recht“ gehören Anwält*innen, Rechtsreferendar*innen, Jurastudent*innen und Psycholog*innen. Hauptamtlich geleitet und koordiniert wird das Angebot von einer Juristin und einer Dipl.- Psychologin.

Alle Infos und Beratungsangebote finden sich auf der Webseite <https://www.safe-im-recht.de/>



Förderprogramm „Für ein gesundes Körpergefühl, gegen falsche Körperideale“

Im Programm der Stiftung Kinderland BW sollen innovative, pädagogisch betreute Modellprojekte von Vereinen, Initiativen und Körperschaften des öffentlichen Rechts gefördert werden, die mit Kindern und Jugendlichen über Schönheitsnormen in sozialen Medien ins Gespräch kommen und mit verschiedenen Ansätzen Alternativen zur Stärkung des Selbstbilds und der Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen aufzeigen und umsetzen.

Die sozialen Medien sind heute allgegenwärtig. Leider bringt die Nutzung nicht nur Vorteile mit sich – gerade Heranwachsende können unter dem Eindruck der von Influencern vorgelebten Selbstinszenierung ein Gefühl der Unvollkommenheit und Unwohlsein mit dem eigenen Körper entwickeln.

Im Rahmen des Programms sollen insbesondere Vorhaben mit einem oder mehreren der folgenden Schwerpunkte realisiert werden:

- Modellprojekte, die ein positives Verhältnis zum eigenen Körper bestärken, Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit fördern und aktiv dem Druck sozialer Medien auf idealisierte Körper- und Lebenswelten entgegenwirken.
- Modellprojekte, in denen z.B. durch Peer-Education die kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterklischees in sozialen Medien gefördert und nachhaltig in die pädagogische Arbeit implementiert wird.
- Angesichts der Problemlage werden vor allem Modellprojekte gefördert, die sich gezielt an Mädchen richten und geschlechtersensibel ein positives Verhältnis zum eigenen Körper bestärken sowie Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit befördern.
- Es werden zudem Modellprojekte gesucht, die sich gezielt an Jungen oder an Jugendliche, die sich selbst im LGBTQ+-Spektrum verorten, richten.
- Ein weiterer gewünschter Ansatz ist die Arbeit mit intersektional benachteiligten Jugendlichen und z.B. eine kritische Auseinandersetzung mit rassifizierenden Schönheitsidealen o.Ä.

Die Modellprojekte sollen auf den Erfahrungen des Trägers und bereits vorhandenen Strukturen geschlechtersensibler Pädagogik aufbauen.

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren

Die Stiftung Kinderland Baden-Württemberg stellt für dieses Programm eine Million Euro zur Verfügung. Die Modellprojekte können für eine Dauer von bis zu drei Jahren bezuschusst werden.

Erwartet wird, dass die Antragsteller*innen einen Eigenanteil in Höhe von mind. 20 % des Finanzbedarfs bereitstellen. Der Eigenanteil kann durch die Bereitstellung von Räumen, Arbeitskraft / Personal, Geräten oder Barmitteln erbracht werden.

Anträge können bis zum 26. August 2022 gestellt werden.

Die ausführliche Ausschreibung finden Sie [hier](#).



Für Freiwilliges Soziales Jahr bewerben

Bis 1. Dezember können sich Interessierte online für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland ab September 2023 bewerben. Für sechs oder zwölf Monate setzen sie sich weltweit für Kultur, Natur und Bildung ein – gefördert vom Auswärtigen Amt.

kulturweit ist der internationale Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission. Seit 2009 machen sich kulturweit-Freiwillige mit Partnerorganisationen in Afrika und Asien, in Mittelamerika, Südamerika und in vielen Ländern Europas für Kultur, Natur und Bildung stark.

Während ihres Einsatzes übernehmen die Freiwilligen vielfältige Aufgaben und setzen eigene Projekte um. Durch einen internationalen Freiwilligendienst erweitern die Freiwilligen ihre Perspektive auf globale Zusammenhänge und unterschiedliche Lebens- und Arbeitsweisen.

kulturweit unterstützt die Freiwilligen während ihrer Zeit im Ausland mit Seminaren und einem Sprachkurs, mit Versicherungen, Reisegeld und Mietzuschuss.

Wenn Sie mit kulturweit ab dem 1. September 2023 ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland leisten wollen, bewerben Sie sich jetzt bis zum 1. Dezember 2022! Weitere Informationen sowie das Bewerbungsportal finden Sie unter <https://www.kulturweit.de/programm>



Teilstipendien zu vergeben

Die AJA-Organisationen vergeben für das Programmjahr 2023/2024 (geplante Ausreise im Sommer 2023) insgesamt 12 Teilstipendien für ein Schulhalbjahr bzw. Schuljahr in einem von über 40 Ländern weltweit. Die Stipendien decken bis zu 50% des jeweiligen Programmpreises ab (maximal

5.000 Euro) und müssen nicht zurückgezahlt werden. Die Höhe des Teilstipendiums wird auf Basis der finanziellen Situation der Familie der Bewerberin oder des Bewerbers ermittelt. Auch das gesellschaftliche Engagement der Bewerbenden wird berücksichtigt. Eine zusätzliche Förderung durch Schüler-BAföG ist möglich, mit dem Teilstipendium kombinierbar und verringert den finanziellen Eigenanteil zusätzlich.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich auf der Webseite des AJA mit Angabe ihres Wunschlandes bis zum 30. September 2022 um eines dieser Teilstipendien bewerben. Zu Programmbeginn müssen die Teilnehmenden in der Regel zwischen 15 und 17 Jahren sein.

Weitere Informationen zum Bewerbungsprozess unter <https://aja-org.de/aja-stipendium/>

Programmmträger der diesjährigen AJA-Stipendien sind die gemeinnützigen AJA-Mitglieder AFS Interkulturelle Begegnungen e.V., DRK Volunta gGmbH, Deutsches Youth For Understanding Komitee e.V. (YFU), Experiment e.V., Open Door International e.V. (ODI) und Partnership International e.V. Kinder und Jugendliche wollen Bescheid wissen - auch über den Krieg in der Ukraine. Dazu hat FLIMMO geeignete Informationsquellen für Kinder und Jugendliche [hier](#) zusammengestellt.



Juniorbotschafter*innen gesucht!

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) sucht 100 junge Menschen in Deutschland und Frankreich, die von Oktober 2022 bis Oktober 2023 für die deutsch-französische Zusammenarbeit werben, die Programme des DFJW bekannter machen und die deutsch-französische Freundschaft durch eigene Projekte aufleben lassen.

Bewerben können sich junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, die sich ehrenamtlich in einem deutsch-französi-

schen Umfeld engagieren möchten, eigene deutsch-französische oder trilaterale Veranstaltungen auf die Beine stellen wollen und denen Demokratie und Frieden sowie die Frage der Flüchtlinge in Europa am Herzen liegt.

Für folgende vier Verantwortungsbereiche kann man sich bewerben:

- Regionalbotschafter*in: lokales Engagement für Demokratie und Frieden in Europa (75 Plätze)
- Diversitätsbotschafter*in: Inklusion und Toleranz für alle fördern (8 Plätze)
- Kommunikationsbotschafter*in: für die deutsch-französische Freundschaft, Demokratie und Frieden in Europa werben (8 Plätze)
- Juniorbotschafter*in für Trilaterale Programme: Sich für Europa und seine Nachbarschaft engagieren (9 Plätze)

Bewerbungsfrist ist der 14.8.2022.

Weitere Informationen sowie das Online-Bewerbungsformular finden Sie [hier](#).



Demokratiebildung in der Jugendsozialarbeit

Der 16. Kinder- und Jugendbericht mit dem Titel „Demokratische Bildung im Kindes- und Jugendalter“ zählt die Jugendsozialarbeit zu den „unterschätzten Räumen“ für Demokratiebildung. Ansätze der Jugendsozialarbeit sollten in Fachdebatten sichtbarer und Demokratiebildung in Angeboten systematischer umgesetzt werden, so die Empfehlungen des Berichts. IN VIA hat als Antwort darauf im Projekt „Demokratie einfach machen“ eine Methodensammlung für Fachkräfte der Jugendsozialarbeit erarbeitet. Diese kann heruntergeladen werden unter

<https://www.invia-deutschland.de/fachliches/projekte/demokratie-einfach-machen-deim/deim>



Bitkom-Studie 2022: Aufwachsen mit Smartphone

Sehr früh kommen Kinder und Jugendliche mit Smartphones in Kontakt. Erst nutzen viele das der Eltern, später haben die meisten ein eigenes Gerät. Die Nutzungsregeln dazu verändern sich im Laufe des Älterwerdens – das zeigt

die Kinder- und Jugendstudie 2022 im Auftrag des Digitalverbands Bitkom. Dafür wurden Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 18 Jahren zu ihrer Mediennutzung befragt. Ihre Angaben beruhen auf Selbstauskünften, bei den Jüngeren im Beisein der Eltern. In der Studie berichten die Heranwachsenden, welche Geräte und Dienste sie wie lang nutzen. Die Befragung liefert auch Erkenntnisse darüber, welche Absprachen Familien in Bezug auf die Mediennutzung ihrer Kinder treffen sowie welche Chancen und Risiken die jungen Nutzer*innen in ihrem Medienalltag bereits erfahren haben.

Smartphones gehören ab dem Grundschulalter zum Alltag dazu: 66 Prozent der Sechs- bis Neunjährigen nutzen bereits ab und zu ein Smartphone – entweder selbstständig oder zusammen mit ihren Eltern. Ein eigenes Gerät haben allerdings noch die wenigstens in dieser Altersgruppe (20 %). Danach steigt der Smartphonebesitz mit zunehmendem Alter rasant an: Bei den Zehn- bis Zwölfjährigen sind es schon 86 Prozent, bei den 13- bis 15-Jährigen sogar 95 Prozent. Im Langzeitvergleich kommen Kinder und Jugendliche der Bitkom-Studie zufolge immer früher mit digitalen Endgeräten in Kontakt: Im Jahr 2014 nutzten lediglich 20 Prozent der jüngsten NutzerInnen zwischen sechs und sieben Jahren ab und zu ein Smartphone.

Die Studie steht zum kostenlosen [Download](#) bereit.



 **Erasmus+**
YOUTH EXCHANGE

15th - 28th august – Zimmern unter der Burg, Germany

Remembrance of the Nazi victims

We want to deal with the former concentration camps of the Operation Desert. These were labor camps, mainly for political prisoners of the Nazis from the occupied countries. Only a few remnants of the facilities remain, and only a few contemporary witnesses are still alive. The goal of the project work will be the creation of a virtual tour with multimedia content about the events themselves and how they are dealt with today.

Intercultural exchange in rural Southern Germany

The topic is very suitable to enter an intercultural exchange. How differently history is perceived and what we can learn from it, 35 youngsters (16 - 26 years old) from Germany (15), Portugal (10) and Romania (10) will deal with this topic. The framework is an exciting and varied program with several excursions and a modern accommodation, surrounded by the beautiful landscape of Swabia.

All costs (travel, accommodation, meals, insurance etc.) are covered by Erasmus+.



Who we are and what we want?

We are an informal group of young people active in youth work, we want to bring together youngsters from different countries and support non-formal education.

Instagram: [co_menius](#)
Facebook: [YouthExchange Wueste](#)
E-mail: yewueste@t-online.de

application





Projektideen für Demokratieförderung gesucht

Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen für unsere Demokratie sind groß. Beispiele sind unter anderem die immer stärkere Verbreitung von Verschwörungsideologien, eine sich zunehmend radikalisierte Szene gegen die öf-

fentlichen Corona-Schutzmaßnahmen, gesellschaftliche Spaltungen und gleichzeitig neue Bündnisse zwischen radikalisierten Milieus. Auch der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine befördert Desinformationskampagnen und Hassrede, die sich gegen unsere demokratische Ordnung richten.

Diese Woche startet daher das Interessenbekundungsverfahren zum Innovationsfonds im Bundesprogramm „Demokratie leben!“. Das Programm hat zum Ziel, Demokratie zu fördern, Vielfalt zu gestalten und Extremismus vorzubeugen. Es fördert bisher rund 600 Projekte und Maßnahmen mit kommunalen, regionalen und überregionalen Schwerpunkten. Die nun im Innovationsfonds geförderten Projekte dienen zusätzlich dazu, besonders auf aktuelle demokratiefeindliche Entwicklungen zu reagieren.

Für das Bundesprogramm stehen in diesem Jahr mehr als 160 Millionen Euro zur Verfügung. Für das kommende Jahr ist eine weitere Steigerung um gut zehn Prozent geplant. Damit können auch – wie mit der aktuellen Ausschreibung – neue Impulse gesetzt werden.

Der nun ausgeschriebene Innovationsfonds lädt interessierte Initiativen und Organisationen ein, ihre Projektideen zu vier Themenschwerpunkten einzureichen. Dies sind:

- Die aktive Auseinandersetzung mit Verschwörungsdenken/-narrativen und Falschinformationen, vor allem im Netz.
- Die Stärkung demokratischer Konfliktkompetenzen in der Auseinandersetzung mit gesellschaftlich und politisch kontroversen Themen.
- Die Unterstützung neuer Ansätze in ausgewählten Phänomenen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.
- Die Entwicklung von pädagogischen Ansätzen zur Prävention von Rechtsextremismus und Ultranationalismus im Migrationskontext.

Bis zum 12. August 2022 können die Interessenbekundungen eingereicht werden. Die ausgewählten Projekte sollen von Frühjahr 2023 bis Ende 2024 mit bis zu 100.000 Euro jährlich gefördert werden.

Nähere Informationen zum Innovationsfonds und dem Auswahlverfahren findet man unter:

<https://www.demokratie-leben.de/foerdern-engagieren/so-foerdern-wir>

Zudem schaltet das mit der Umsetzung betraute Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben für die Bewerbungsphase eine Beratungshotline. Diese ist Dienstag und Donnerstag von 12.00 bis 16.00 Uhr und Mittwoch und Freitag von 10.00 bis 14.00 Uhr unter der Rufnummer 030-698077-328 erreichbar.



Inklusion in der Jugend(verbands-)arbeit

Die neue Ausgabe des Infomagazins „PFEIL“ der djo – Deutsche Jugend in Europa widmet sich dem Thema „Inklusion in der Jugend(verbands-)arbeit“. Neben dem Bericht über die djo-Akademie 2022 beinhaltet das Magazin einen Rückblick auf die JEM-Abschluss-Session und befasst sich mit Fragen zum Thema Inklusion.

Hierzu schreibt die djo:

„Als Jugendverband der Vielfalt ist es unser Ziel, die uneingeschränkte Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an der Gesellschaft voranzutreiben. Eine Vielfaltsdimension, die im gesamtgesellschaftlichen Diskurs und auch in der Kinder- und Jugendarbeit in den letzten Jahren stärker in den Mittelpunkt gerückt ist, umfasst Behinderungen von Kindern und Jugendlichen. Daher möchten wir in der neuen PFEIL-Ausgabe dem Thema Inklusion widmen: Wo stehen wir da als Verband? Was können wir tun, um Inklusion stärker voranzubringen? Wie können wir es schaffen, dass mehr junge Menschen an gesellschaftlichen Ressourcen und der Jugendverbandsarbeit teilhaben können?“ Hier geht es zur aktuellen Ausgabe: <https://djo.de/pfeil/>



Endlich wieder internationale Angebote für junge Leute im In- und Ausland

Über 180 geförderte Plätze für die Ferienzeit oder als Auslandsjahr stehen im Eurodesk-Last-Minute-Markt. So zahlreich und vielfältig waren die internationalen Angebote lange nicht mehr: ein internationales Jugendfestival unterstützen, ein Sommerprogramm für geflüchtete Kinder in Budapest auf die Beine stellen, mit Jugendlichen aus Deutschland, Frankreich und Ungarn lernen Videos zu drehen, mit jungen Menschen aus aller Welt ein Dorf in Frankreich klimafreundlich umgestalten, an Theater-, Tanz- und Musikworkshops teilnehmen ...

Für junge Leute, die bis zu vier Wochen an einem internationalen Angebot im In- und Ausland teilnehmen wollen, gibt es diesen Sommer noch viele freie Plätze. Aktuell können sich Interessierte für internationale Workcamps und Jugendbegegnungen anmelden. Die oben genannten und weiteren öffentlich geförderten und bezuschussten Projekte finden sich im Eurodesk-Last-Minute-Markt unter www.rausvonzuhause.de/lastminute. Losgehen kann es ab sofort oder in den kommenden Wochen.

Die über 180 Angebote zeigen, dass im Vergleich zu den durch die Corona-Pandemie geprägten Vorjahren wieder mehr Programme stattfinden. Für die Jugendlichen bedeutet dies eine größere Auswahl und die Möglichkeit, sich noch kurzfristig anzumelden.

Wer z.B. noch nicht genau weiß, wie es nach dem Schulabschluss weitergehen soll, hat die Möglichkeit, sich für einen mehrmonatigen, geförderten Freiwilligendienst im Ausland zu bewerben. Ob in Spanien, Tschechien, Indien, Israel, Ghana, Ecuador oder den USA: Es gibt noch einige freie Plätze in Projekten, die im August, September oder Oktober 2023 starten.

- Eurodesk-Beratungshotline: 0228 9506-250, E-Mail: rausvonzuhause@eurodesk.eu
- Eurodesk-Servicestelle Vorort: Eurodesk Rottweil, 0741/244-415, konrad.flegr@lrw.de



Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Virtuelle Lebenswelten von jungen Menschen

Influencer*innen sind aus den sozialen Medien nicht mehr wegzudenken. Während sie für viele junge Menschen Teil des Alltags geworden sind, sind Erwachsene häufig verärgert oder verunsichert über die neuen Vorbilder.

In diesem Seminar des KVJS erfahren Sie, was Influencer*innen sind und welche Bedeutung sie für Jugendliche haben. Sie lernen Studien und psychologische Konzepte kennen, welche die Auswirkungen von Influencer*innen auf Jugendlichen erforschen. Außerdem beschäftigen wir uns mit verschiedenen Arten von Influencer*innen: Von Kid Influencer*innen bis Politischen Influencer*innen. Wie ist der Einfluss von Influencern auf die politische Meinungsbildung von jungen Menschen einzuschätzen?

Auch die vielseitigen positiven Seiten beim Thema Influencing kommen nicht zu kurz! Welche motivierenden Einflüsse können Influencer*innen auf Jugendliche ausüben? Wir besprechen, wie Sie Ihr neues Wissen über Influencer*innen und Soziale Medien in der alltäglichen pädagogischen Arbeit einsetzen können. Zielgruppe sind Fachkräfte aus den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit, Mobilen Jugendarbeit, Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe.

Das Seminar findet vom 27.09.2022 - 28.09.2022 im Bildungszentrum Schloss Flehingen statt. Anmeldung unter <https://www.kvjs.de/fortbildung/detail/kurs/22-4-JMS4-1/info>



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg

Das LpB-Halbjahresprogramm 2022 - August bis Dezember

Dauer-Kund*innen erhalten den Programmflyer wie gewohnt auf dem Postweg. Schneller geht's digital über die [Veranstaltungsdatenbank](#). Hier können Sie sich auch direkt zu Seminaren anmelden. Und hier kann der [Flyer](#) heruntergeladen werden.

Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt

Unter dem Vorsitz von Bundesfamilienministerin Lisa Paus und der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Kerstin Claus, ist am 29. Juni der Na-

tionale Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen in Berlin zusammengekommen. Die Mitglieder haben sich auf Grundlage ihrer »Gemeinsamen Verständigung« von Juni 2021 auf eine Agenda verständigt, die weitere Schritte für einen verbesserten Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt und Ausbeutung für die nächsten zwei Jahre festlegt.

So wird der Nationale Rat wichtiger Partner der vom Bundesfamilienministerium und der Unabhängigen Beauftragten entwickelten bundesweiten Aufklärungs- und Sensibilisierungskampagne werden, die im Herbst starten wird. Gemeinsames Ziel ist, das Thema Kinderschutz in die grundlegende Ausbildung aller relevanten Berufe zu bringen. Für die Entwicklung und Umsetzung widerkehrender Dunkelfelderhebungen soll ein Zentrum für Prävalenzforschung zu sexueller Gewalt an Kindern und Jugendlichen eingerichtet werden. Darüber hinaus enthält die Agenda Maßnahmen für spezifische und bedarfsgerechte Hilfen für Betroffene von sexualisierter Gewalt, für eine kindgerechtere Justiz, den Schutz vor sexueller Ausbeutung mittels digitaler Medien sowie spezifische Hilfen für minderjährige Betroffene des Menschenhandels.

Weitere Informationen zur »Agenda 2022-2023« unter: www.nationaler-rat.de

Das von der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz (BAJ) und der Bundesvereinigung Lebenshilfe herausgegeben Dossier »Gewalt an Kindern und Jugendlichen mit Behinderung – in Leichter Sprache« findet sich online unter <https://www.bag-jugendschutz.de/de/dossiers>



VIELFALT IN DER KINDER- UND JUGENDHILFE

gemeinsam·verschieden·jung – viele junge Menschen gestalten zusammen in ganz unterschiedlichen Gruppen ihre eigene Freizeit, nehmen Angebote wahr oder organisieren selbst Aktionen und Angebote für anderen junge Menschen. Damit übernehmen sie eine wichtige gesellschaftliche Funktion. Und dafür braucht es passende Rahmenbedingungen, vielfältige Räume und Möglichkeiten sowie bisweilen auch Unterstützung von außen. Die Kinder- und Jugendhilfe ist dafür da, dies zu gewährleisten, jungen Menschen unterschiedliche offene Angebote zur Verfügung zu stellen und sie auf ganz unterschiedlichen Wegen zu unterstützen.

Mit der Jugend-Online-Befragung gemeinsam·verschieden·jung möchte ein Forscher*innenteam der Universitäten Münster und Hildesheim möglichst viele junge Menschen fragen:

- Wie gestaltet ihr eure Freizeit?
- Welche offenen Freizeitmöglichkeiten wünscht ihr euch? Welche Bedarfe habt ihr?
- Welche Angebote der Kinder- und Jugendhilfe kennt ihr? Und welche nutzt ihr?
- Für was engagiert ihr euch und wo könnte ihr mitbestimmen und gestalten?
- Und was wünscht ihr euch bzgl. offener Angebote?

Die Online-Befragung wurde zusammen mit drei unterschiedlichen Gruppen junger Menschen partizipativ erarbeitet, damit bereits bei der Erstellung Sichtweisen von Adressat*innen ihren Platz finden.

Die Befragung richtet sich an junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren. Mit Blick auf die Gesamtausrichtung des Projekts legt das Forscher*innen-Team Wert drauf, auch junge muslimische Menschen möglichst gut zu erreichen. Der Link zum Fragebogen soll deshalb gerne in den entsprechenden Netzwerken verbreitet werden.

Der Online-Fragebogen ist verfügbar unter: www.soscisurvey.de/gvj/

Das Beantworten dauert ca. 10 Minuten. Die Befragung ist anonym.

Für die ersten 1.000 ausgefüllten Fragebogen spenden die Forscher:innen je 1€ an Unicef. Unter allen Teilnehmenden werden drei 50€-Gutscheine von Wunschgutschein verlost.

Weitere Informationen:

<https://www.uni-muenster.de/EW/ife/arbeitsbereiche/sozpaed/forschen/vielfaltnrw/>

Kontakt per E-Mail: VielfaltNRW@uni-muenster.de



Internationale Jugendarbeit



Bild: Jeremy / photocase.de

Internationale Jugendarbeit

Informationen zu Fortbildungen und
Qualifizierungen

**AKADEMIE
DER
JUGENDARBEIT**
— Baden-Württemberg —

Internationale Jugendarbeit

Das Netzwerk Internationale Jugendarbeit Baden-Württemberg ist ein Zusammenschluss von Institutionen, Einrichtungen und Trägern, sowie Expert*innen im Feld der außerschulischen internationalen Jugendbildung.

Der Fortbildungskalender zeigt Qualifizierungen verschiedener Organisationen mit langjähriger Erfahrung im Bereich Internationaler Jugendarbeit.

Reinschnuppern, Kennenlernen und Weiterkommen

Die wichtigsten Punkte zur Internationalen Jugendarbeit sind hier gebündelt:

- » Das Netzwerk Internationale Jugendarbeit Baden-Württemberg stellt sich vor
- » Übersichtliche Darstellung aller Veranstaltungen, der im Netzwerk Internationale Jugendarbeit beteiligten Organisationen
- » Eingrenzung der Angebote durch Suchoptionen
- » Passenden Qualifizierungen für Neue und Expert*innen im Feld, um Internationale Jugendarbeit zu leiten und zu begleiten.

[www.jugendarbeitsnetz.de/
internationale-jugendarbeit](http://www.jugendarbeitsnetz.de/internationale-jugendarbeit)

Kontakt:

stephanie.garff@jugendakademie-bw.de



Das Projekt ist Teil der



Das Projekt wird unterstützt durch



Das Projekt wird gefördert vom



Exklusiv



Bild: Daniela Buchholz

KICK-OFF INKLUSION

Löwenstein, 07. bis 08.12.2022

**AKADEMIE
DER
JUGENDARBEIT**
Baden-Württemberg



KICK-OFF INKLUSION

Gut vorbereitet in die inklusive Offene Arbeit starten!
Das Werkstattseminar Kick-Off Inklusion will Fachkräften aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einen fundierten Einstieg in die inklusive Arbeit bieten. Gemeinsam richten wir den Blick auf fachliche Reflexion, Ressourcen und Gelingensfaktoren.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat den Anspruch „offen für alle“ zu sein und ist prädestiniert für inklusives Arbeiten! Und jetzt ist es auch noch amtlich: das neue SGB VIII schreibt der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ins Aufgabenheft, Angebote so zu gestalten, dass sie inklusiv sind.

Referentinnen:

Franziska Marquardt, Soziale Arbeit B.A., Sonderpädagogik M.A., Sabine Pester, Dipl. Sozialpädagogin (BA), Bildungsreferentin für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, Prozessbegleiterin für Inklusion in der KJA, Sabine Röck, Dipl. Päd., Bildungsreferentin Offene Kinder- und Jugendarbeit, Anti-Gewalt-Trainerin

Organisatorisches:

07. - 08.12.2022

Evangelische Tagungsstätte Löwenstein
Altenhau 57, 74245 Löwenstein

250 EUR

Kooperation: AGJF BW, Projektfachstelle
Inklusion KJA

Kontakt:

sabine.roeck@jugendakademie-bw.de

Anmeldung + weitere Infos:

www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen





Einrichtung kommunaler Kinder- und Jugendparlamente möglich

Ein im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes erstelltes Rechtsgutachten sichert die Einrichtung von kommunalen Kinder- und Jugendparlamenten in Deutschland ausdrück-

lich ab. Die Gutachter kommen zu der Einschätzung, dass Kinder- und Jugendparlamente aus verfassungsrechtlicher Perspektive von Gemeinden eingerichtet werden können.

Das Rechtsgutachten kommt außerdem zum Schluss, dass Städte und Gemeinden Kinder- und Jugendparlamenten eigenständige Rede- und Antragsrechte zuweisen können, solange dabei die Arbeitsfähigkeit der Gemeindevertretung gewährleistet ist. Außerdem dürfen die Gemeindevertretungen einem Kinder- und Jugendparlament ein festes Budget zuweisen.

Hintergrund des Rechtsgutachtens ist das Vorgehen einiger Kommunalaufsichten in verschiedenen Bundesländern, die Kommunen untersagten, in ihren Satzungen bestimmte institutionalisierte Beteiligungsrechte für Kinder und Jugendliche bzw. für Angehörige von Kinder- und Jugendparlamenten einzuräumen. Das Gutachten legt nahe, dass einige dieser Entscheidungen nicht haltbar sind und die Kommunalaufsichten die Selbstverwaltungsgarantie der Kommunen stärker berücksichtigen müssen.

Das Rechtsgutachten „Rechtliche Rahmenbedingungen der institutionellen Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in kommunalen Kinder- und Jugendparlamenten in Deutschland“ wurde im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes von Prof. Dr. Philipp B. Donath (University of Labour - Europäische Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt) sowie von Dipl.-Jur. Alexander Heger und Prof. Dr. Dr. Rainer Hofmann (Goethe-Universität Frankfurt am Main) erstellt. Es kann [hier](#) kostenlos heruntergeladen werden. Eine [jugendgerechte Version des Rechtsgutachtens](#) kann ebenfalls kostenlos heruntergeladen werden.



Einführungskurs für neue Mitarbeiter*innen in der OKJA

Neu im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit? Der Einführungskurs im Oktober erleichtert den Einstieg, vermittelt Grundlagen und Kontakte. Neben Inputs, Einzel- und Gruppenarbeitsphasen finden viele Workshops zu Themen der Jugendarbeit statt. Der Einführungskurs bietet außerdem

den wichtigen Blick über den Tellerrand des eigenen Arbeitsfeldes, weil er zusammen mit neuen Mitarbeiter*innen aus der Mobilen JA, der verbandlichen und kommunalen Jugendarbeit stattfindet.

Die Einführung umfasst zwei Seminarblöcke à zwei Tage und einen Grundlagentag. Für Kursteilnehmer*innen beginnt der Einführungskurs mit dem Grundlagentag und dem ersten Seminarblock (=drei Tage). Der später folgende zweite Block umfasst dann zwei Tage.

Der Grundlagentag findet halbjährlich statt, der Start ist also jederzeit möglich.

Die Seminarblöcke unterscheiden sich im ersten und zweiten Halbjahr; sie werden jeweils jährlich wiederholt und können in beliebiger Reihenfolge besucht werden.

Der Seminarblock im Oktober befasst sich mit den Themen

- Kernstück Offener Betrieb
- eigene Rolle und Rollenkonflikte
- Beziehungsarbeit
- Schnittstellen zu anderen Arbeitsfeldern, Möglichkeiten und Grenzen der Kooperation

Darüber hinaus arbeitsfeldübergreifende Workshops zu Öffentlichkeitsarbeit, Rechtsfragen, brenzligen Situationen, Social Media, Gender, Interkulturelle Sensibilisierung, Demokratiebildung, Arbeitsorganisation, Team-Kommunikation, u.a.

Alle weiteren Informationen finden sich [hier](#).

Termin: 24. bis 26. Oktober 2022

Veranstaltungsort: KVJS-Tagungshaus Gültstein

Kosten: Grundlagentag und 1. Seminarblock (3-tägig): 405,00 EUR

2. Block (2-tägig, es wurde bereits ein 3-tägiger Block besucht): 230,00 EUR

Hier geht es zur [Anmeldung](#), Anmeldeschluss: 07. Oktober 2022

Kontakt: Sabine Röck, Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg

Tel: 0711 896915-57, E-Mail: sabine.roeck@jugendakademie-bw.de



Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg

Cannabis - aber sicher

Der 26. Juni wurde von der UN Vollversammlung vor 35 Jahren zum Weltdrogentag ausgerufen. Dieser Tag soll an die Ziele der Mitgliedstaaten erinnern, eine internationale Gesellschaft ohne

Drogenmissbrauch zu erreichen. Auch wenn dieses Ziel illusionär bleiben wird, ist es wichtig, die menschlichen und gesellschaftlichen Probleme die durch Drogenkonsum entstehen, entschieden zu bekämpfen. Dafür wird eine wirksame, flächendeckende und politisch gewollte Suchtprävention gebraucht. Die Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg fordert, dass die Suchtprävention im Land systematisiert wird und der bisherige, unübersichtliche Flickenteppich der Angebote sein Ende findet.

Noch in diesem Jahr wird eine Gesetzesvorlage für die Entkriminalisierung des Cannabiskonsums in den Bundestag eingebracht werden. „Die angestrebte gesetzliche Veränderung zur Abgabe von Cannabis an Erwachsene ist eine große Chance, endlich mit der Suchtprävention ernst zu machen“, findet Elke Wallenwein, die Vorsitzende der Landesstelle. Der politische Wille, Cannabiskonsum zu entkriminalisieren, wird ausdrücklich begrüßt. Als Voraussetzung dafür fordert die Landesstelle, dass die Suchtprävention systematisch ausgebaut wird.

Die Suchthilfestatistik der Landesstelle zeigt, dass die Problemfälle durch Cannabiskonsum in den Suchtberatungsstellen in den letzten 10 Jahren deutlich zugenommen haben. Die Zunahme von Cannabis-Fällen kann nur heißen, dass wir viel mehr Aufklärung brauchen. Dies gelingt zweifellos besser, wenn der Konsum offen besprochen werden kann und die Konsument*innen dadurch früher erreicht werden können.

Aus Sicht der Landesstelle wird die Suchtprävention immer noch nicht ausreichend ernst genommen. Um die Suchtprävention in Schulen, Familien und anderen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen hochzufahren und dauerhaft sicher zu stellen, fehlen nach Ansicht der Landesstelle qualifizierte Fachkräfte und die entsprechenden Finanzmittel. Die Hoffnung ruht nun auf den bundesgesetzlichen Veränderungen. Der neue Cannabismarkt wird Steuergelder einbringen. Diese sollen zu hundert Prozent der qualitätsgesicherten Suchtprävention zugeführt werden. Neben dem flächendeckenden Ausbau qualitätsgesicherter Suchtprävention fordert die Landesstelle den Ausbau von Konsumreduktionsprogrammen. Nicht jeder Konsum von Cannabis muss gleich in eine Abhängigkeit führen. Konsumkompetenz ist das Zauberwort und dafür benötigen wir niedrighschwellige, attraktive und finanzierte Programme.

LSS Position – Umgang mit Cannabis: https://lss-bw.de/wp-content/uploads/2021/10/2021_10_22_LSS_Positionspapier_Cannabis_2021.pdf

Suchthilfestatistik Baden-Württemberg: <https://lss-bw.de/publikationen/#dokumente>

Info der BZgA: <https://www.drugcom.de/drogen/alles-ueber-cannabis/>

Newsletter zum selber abonnieren:

Jugendnetz Baden-Württemberg: www.jugendnetz.de

Landesjugendring Baden-Württemberg: www.ljr-bw.de

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten: www.agjf.de

IJAB - Internationale Jugendarbeit: www.ijab.de

BAG Jugendschutz: www.bag-jugendschutz.de

Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de

Der Newsletter für die Jugendarbeit im Landkreis Rottweil wird nach dieser Ausgabe vorläufig eingestellt.